

Betrachtungen zur Fastenzeit 2020



Samstag erste Fastenwoche

Kontemplative haben vielleicht nicht viele Gaben, mit denen sie prahlen können, aber sie müssen gut im Umgang mit dem Dämon der Acedia sein. Dämonen sind halb autonome Kräfte in der Psyche, die Gnade blockieren. Acedia ist ein starkes Instrument, weil es sich weg drücken lässt, aber dann in unerwarteten Momenten zurückkehrt. Seine Symptome sind geläufig: Entmutigung, Unruhe, Hoffnungslosigkeit, Aufgeben der Arbeit des Loslassens. Dies wird auf die Probe gestellt, die immer wiederkehrende Versuchung für jeden Pilger. Einem Bericht eines Evangeliums über die vierzig Tage Jesu in der Wüste zufolge, wurde er durch ein mächtiges Trio von Illusionen versucht, das er durchschaute. Aber der 'Teufel verließ ihn, um zu einem späteren Zeitpunkt zurückzukehren'. Vielleicht ist er im Garten von Gethsemane zurückgekehrt.

Als er in den frühen Morgenstunden seines letzten Tages dort war, durchlebte er die Angst und das Zittern des Todes, den Abgrund der Einsamkeit, auch wenn seine Freunde dicht neben ihm tief schliefen. 'Mein Herz ist bereit, vor Kummer zu brechen.' Lukas, einer der realistischsten der Evangelisten sagt, dass an diesem Punkt der Erschöpfung am Rande der Verzweiflung ein 'Engel vom Himmel erschien und brachte ihm Kraft.' Engel mögen nicht bleiben, aber wenn du deiner Trauer begebenst, kommen sie, wenn du sie brauchst.

Unser Herz bricht, wenn wir uns getrennt fühlen. Ein Verlust, ein tragisches Missverständnis, ein Dämon, den wir nicht weg schicken können, überzeugen uns davon, dass wir hilflos auseinander und getrennt sind, abseits von allen und allem. Was immer uns mit anderen oder der Welt zu verbinden scheint, wirkt oberflächlich und wie ein erkennbar falscher Trost.

Diese innere Zerbrochenheit kann überwältigend sein, oder sie kann zu einer Reue des Herzens führen. Die Gnade der Gewissensbisse entsteht, wenn wir das gebrochene Herz trotz der Versuchung, die Gnade zu leugnen oder ihr zu widerstehen, offen halten, um unser verwundetes Selbst mit der Getrenntheit unseres Egos zu schützen. Gewissensbisse durchbrechen die Illusion des Getrenntseins, das uns uns sicherer erscheint und an das wir uns klammern. Dann, von dem Herzen, welches trotz des Schmerzes offen bleibt, strömt Mitgefühl.

Aus der Angst und dem Alptraum des Getrenntseins von allem, tauchen wir auf und sehen, dass wir – ohne Scherz – ein Teil von allem sind. Für eine Weile, vielleicht einige Jahrzehnte, wechseln wir zwischen diesen beiden Versionen der Realität, bis die vierzig Tage beendet sind.